

RECYCLING

magazin

Trends, Analysen, Meinungen und Fakten zur Kreislaufwirtschaft
www.recyclingmagazin.de



**Sonder-
druck**

Neues Sortierverfahren

Innovation für die Shredderschwerfraktion

REACH

Auswirkungen auf die Recyclingwirtschaft

Gewerbeabfall

Getrennthaltung sicherstellen

Effektiv die Gewerbeabfallverordnung einhalten

Ein fachgerechtes Entsorgungskonzept sorgt nicht nur für die Einhaltung der Gewerbeabfallverordnung. Man kann damit sogar effizienter arbeiten – sofern man einige grundlegende Vorkehrungen trifft.

Der Gesetzgeber schreibt es vor: Die Gewerbeabfallverordnung ist mittlerweile im fünften Jahr gültig. „Die Gewerbeabfallverordnung verlangt Umgewöhnung und Neuorientierung, sie ist in ihren Auswirkungen auf innerbetriebliche Abläufe nicht zu unterschätzen“, sagt Diplomingenieur Wolfgang Czernitzki, Geschäftsführer und Technischer Leiter der S.I.S.-Gruppe. „Alle Mitarbeiter sind gefordert, sich an eine interne Abfall-Logistik zu halten. Die ist Voraussetzung für eine funktionierende Abfalltrennung. Ohne eine korrekte Trennung kann Abfallentsorgung inzwischen teuer werden, dafür sorgt die Verordnung.“

Die Gewerbeabfallverordnung erhielt ihre derzeitige Form am 1. Januar 2003. Sie wurde notwendig, weil gewerblicher Abfall in landläufiger Praxis häufig mit Abfall aus Privathaushalten vermengt wurde. Mit ihr soll gewährleistet werden, dass der gewerbliche Verursacher auf fachgerechte Trennung des Abfalls achtet. Die Verordnung sieht eine innerbetriebliche Kontrollpflicht vor, um versehentliche oder fahrlässige Durchmischung von Abfallsorten möglichst zu vermeiden – und zwar bevor der Abfall das Betriebsgelände verlässt.

Bisher akzeptable Verfahrensweisen im Umgang mit Abfall sind daher häufig nicht mehr tauglich. Für manchen Betrieb bedeutet es eine zu hohe Belastung, die eigenen Entsorgungs-

systeme so umzustellen, dass sie der Verordnung gerecht werden. „Der Aufwand ist nicht zu unterschätzen. Es ist nicht damit getan, zwei oder drei neue Tonnen aufzustellen. Das wird nur bei den kleinsten Betrieben genügen. Viele Betriebe sind zum ersten Mal gefordert, umfassende Entsorgungskonzepte zu entwickeln, und zwar von A bis Z“, erläutert Czernitzki.

Von der Grundidee ist es eine einfache Aufgabe: Abfälle unterschiedlicher Art werden von vorneherein nicht vermischt und gelangen sauber getrennt zur Aufbereitung. Tatsächlich eskalieren die Kosten, je stärker sich Abfälle verschiedener Sorten vermischen. Um dies zu vermeiden, gibt man jedem Abfallstück oder -volumen einen klaren Weg vor, den es vom Punkt der Entstehung bis zum Werkstor zu durchlaufen hat. Dieser Weg muss unmissverständlich vorgezeichnet sein und erfordert entsprechendes Wissen bei den Mitarbeitern sowie seine eigene Infrastruktur.

Dienstleister richtet Infrastruktur ein

Beides ist mit Aufwand verbunden. Die Einrichtung einer passenden Infrastruktur gehört zu den Leistungen aus dem S.I.S.-Portfolio: „Wir haben schon für mehrere Kunden Entsorgungskonzepte entwickelt. Hier greifen nur wenige Standardlösungen, weil der Entsorgungsbedarf bei jedem Kunden unterschiedlich ist, und die räumlichen sowie fertigungstechnischen Gegebenheiten immer ins Gewicht fallen. Ziel unserer Konzepte ist es nicht zuletzt, die Effizienz aller Mitarbeiter zu erhöhen, zu deren Aufgaben die Sammlung und Trennung von Abfall gehört“, sagt Czernitzki und nennt

als aktuelles Beispiel für die Entwicklung eines Konzepts die Krones AG in Neutraubling.

Am Anfang stand eine Begehung der Werksanlagen mit einer eingehenden Bestandsaufnahme: Welche Entsorgungsbehälter sind vorhanden? Welche Abfallsorten fallen an? Welche Wege nimmt der Abfall? Das Ergebnis dieser Analyse zeigt bereits, wo Fehlerquellen liegen, Hindernisse die Abläufe erschweren und an welchen Stellen alltägliche Gewohnheiten die Gefahr von Vermischungen beherbergen.

Entsorgungskonzept sorgt für Getrenthalten der Abfälle

Danach entwickelte S.I.S. ein Entsorgungskonzept mit folgenden Elementen:

- Die Entsorgungseinrichtungen an den Arbeitsplätzen werden den Anforderungen entsprechend ausgebaut; farblich gekennzeichnete Behälter erleichtern die Vorsortierung.
- Die Behälter werden solcherart positioniert, dass sie gut zugänglich sind und den Betriebsablauf auch dann nicht stören, wenn sie getauscht werden. Dabei richtet man den Mitarbeitern die Möglichkeit ein, neben dem turnusmäßigen Tausch auch nach Bedarf leere Behälter zu bestellen.
- Kontrollen des Inhalts stellen sicher, dass Vermischungen möglichst selten vorkommen. Falls nachsortiert werden muss, kann dies das S.I.S.-Personal übernehmen.
- Der Abfallsammelplatz wird derart strukturiert, dass eine Verwechslung der Abfallsorten ausgeschlossen ist. Des Weiteren sind die Abfuhrbehälter so aufgestellt, dass sie sowohl von den Werkskarren als auch von externen Abfuhrfahrzeugen problemlos angefahren werden können. Die idealen Fahrwege sind auf dem Asphalt des Sammelplatzes gekennzeichnet.

S.I.S. steht dem Auftraggeber auch bei der Umsetzung des Konzeptes zur Seite. Sobald die interne Entsorgung implementiert ist, übernimmt S.I.S. die erforderlichen administrativen Tätigkeiten: Erfassung der Abfallmenge nach Mengen und Kostenstellen, laufende Bedarfsanalyse, Erstellung von Jahresberichten und Abfalldatenblättern.

Auf diese Weise kann die Krones AG erhebliche Einsparungen umsetzen – und sogar kostengünstiger operieren als zu Zeiten vor der Gewerbeabfallverordnung. ■ ast



S.I.S. entwickelt Entsorgungskonzepte für Unternehmen wie die Krones AG